

Nachbarschaftsleben auf dem Pausenhof

Die Primarstufe Isaak Iselin öffnet auf Initiative ihres Fördervereins als erste Basler Schule ihren Hof mit einem Markt der Nachbarschaft.

Maria-Elisa Schrade

«Die Schule soll zum Lebensort für das Quartier werden», sagt Michael Diebold, Präsident des Fördervereins Isaak Iselin, welcher 2020 von Eltern der Schulkinder aus der Primarstufe Isaak Iselin gemeinsam mit Schulleitung und Kollegium gegründet wurde. Ziel des Vereins ist es, Projekte der Primarstufe zu unterstützen, die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure rund um die Schule zu fördern und sich besser im Quartier zu vernetzen.

Insbesondere in der Projektförderung konnte der Verein bereits Erfolge verzeichnen. So sammelte er zum Beispiel jede Menge Spenden für eine Zirkuswoche, in der alle Schülerinnen und Schüler angeleitet von Zirkuspädagoginnen und Lehrper-

sonen eigene Nummern einstudierten und in einem Zirkuszelt auf dem Pausenhof aufführten. Nur das Ziel, die Nachbarschaft

«Die Schule soll zum Lebensort für das Quartier werden.»

Michael Diebold

Präsident Förderverein I. Iselin

mehr einzubeziehen, konnte bislang nicht wie erwünscht eingelöst werden, sagt Diebold. Das soll nun ein neuer Quartiermarkt ändern, der ab 24. Juni jeden letzten Samstag auf dem Pausenhof der Primarstufe stattfinden wird.

Die Schule bleibe den Anwohnenden in der Regel verschlossen, sagt der Vereinspräsident. «Indem wir den Hof, der am Wochenende ungenutzt bleibt, mit einem Quartiermarkt öffnen, wollen wir einen Platz schaffen, der die Leute aus der Nachbarschaft miteinander verbindet.»

Schulkinder beteiligen sich mit eigenen Projekten

Michael Diebold ist überzeugt, es sei auch für die Kinder wertvoll, wenn die Schule zu einem Ort werde, den sie gerne in ihrer

Freizeit besuchen. Deshalb sind nicht nur hier ansässige Kleingewerbe eingeladen, auf dem Markt lokale und saisonale Produkte, wie frisches Gemüse, Obst, Käse und Backwaren anzubieten. Auch die Schulklassen werden eigene Stände betreiben. Geplant sind derzeit unter anderem ein Velo-Putz-Service und Preis-Spiele.

Wichtig war dem Vereinsvorstand, der sich aus Eltern, Schulleitung und Kollegium zusammensetzt, ausserdem auch, dass die Besucherinnen und Besucher auf dem Hof verweilen und sich austauschen können. Doch dafür muss in der Regel eine Gastronomiebewilligung eingeholt werden, wie der Verein im Austausch mit anderen Märkten erfuhr.

Zudem war die Rede von einer Baubewilligung. «Wir wa-

ren anfangs nicht sicher, welche Bewilligung wir benötigen werden», sagt Diebold. Mit einem Quartiermarkt auf dem Schulgelände bewegt sich der Verein auf völlig neuem Terrain. Viele Märkte verzichten auf Sitzgelegenheiten, weil ihnen der Aufwand zu gross ist, die entsprechende Bewilligung einzuholen.

Quartiermarkt soll Begegnungsort sein

Für den Förderverein Isaak Iselin ist das keine Option, weil die Möglichkeit, auf dem Markt zu verweilen, aus seiner Sicht zentral für das Konzept eines Quartiermarkts als Begegnungsort ist.

Der Verein hielt daher an der Idee fest und hat tatsächlich eine einfachere Lösung gefunden: Vor einigen Tagen wurde die Baubewilligung erteilt – mit der Auflage, vor jedem Markt

einen Antrag auf Gelegenheits- und Festwirtschaft zu stellen. Im Ergebnis können jetzt auch kleine Food-Stände morgens Kaffee mit Gipfeli und gegen Mittag warme Speisen oder Waffeln verkaufen. Ausserdem soll es für Kinder ein Spielangebot geben sowie für Eltern und Interessierte die Möglichkeit, sich im Elterncafé über schulinterne und -externe Angebote zu informieren und auszutauschen.

«Mich hat sehr gefreut, dass auch wir als kleiner Schulverein so etwas umsetzen können», sagt Michael Diebold gegenüber der bz, als er nach monatelangem Warten endlich die Bewilligung in den Händen hält. Inzwischen hat der Förderverein 120 Mitglieder – darunter sind nicht nur Eltern und Angehörige der Schule, sondern auch Anwohnende aus dem Quartier.